

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,50 Mk., im den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,20 Mk., mit Beifügung 1,20 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckerei der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonamt 274.

Anzeigengebühren: Für die 4 gelappten Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Werbung und Umgebungen 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten- und Briefkassen außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureaus nehmen Interesse entgegen. — Telefonamt 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 85. Zweites Hauptblatt.

Sonntag, den 9. April 1911.

151. Jahrgang.

Aus dem Buchdruckgewerbe.

Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes für das Buchdruckgewerbe, Buchdruckereibesitzer Fr. Jüllesen in Berlin, war durch Beschluß des Tarifamtes vom 22. September 1908 aus der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker unter Beziehung auf den Kommentar zum Tarif wegen „wiederholter Maßregelung von Gehilfen“ ausgeschlossen worden. Die Tatsache, daß Herr Jüllesen als Prinzipal wegen Arbeitsmangel Gehilfen entlassen habe, stimme, aber nicht die Begründung; denn es kann keine Rede davon sein, daß eine „Maßregelung“ und ein Verstoß gegen das „Koalitionsrecht“ stattgefunden hat. Das Tarifamt ließ jedoch die Gründe des „Arbeitgebers“ nicht gelten und schloß Herrn Jüllesen aus der Tarifgemeinschaft aus, der nun gerichtliche Entscheidung über den Begriff „Maßregelung“ und „Koalitionsrecht“ beantragte. Durch Beschluß des Reichsgerichts vom 22. 3. 11., das die durch Herrn Jüllesen gefällte Entscheidung zweier Vorinstanzen verwarf, ist jetzt festgestellt, daß die Boykottierung durch den Deutschen Buchdruckerverband zu Unrecht erfolgt ist und daß Herr Jüllesen einwandfrei gehandelt hat. Die Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker ist zur Tragung der Kosten verurteilt worden; gleichzeitig ist mit diesem Urteil des Reichsgerichts entschieden, daß Tarifgemeinschaften, die gegen ihnen mißliebige Arbeitgeber den Streik oder Boykott verhängen, auf Schadenersatz verklagt werden können. Diese Klarlegung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer war notwendig, damit dem Hebermut und dem Terrorismus der freien Gewerkschaften ein Ziel gesetzt werde.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Veränderlich.“

Alles ist veränderlich — darum muß sich alles wenden — denn der Frühling rüftet sich, — neue Bilder uns zu spenden — braune Schollen werden grün, — neue Farben leuchten, sprühn — Hoffnung strahlt aus bangen Mienen — neues Leben aus

Augen der Gerechtigkeit.

Humoristischer Detektiv-Roman

Von Robert Kohlrausch

57]

[Nachdruck verboten.

Marion hatte für ein paar Sekunden ganz betäubt und stumm dagestanden. Aber wie ist denn das möglich? fragte sie jetzt mit unsicherer Stimme. Wie läßt sich denn das alles erklären?

Ich habe zu fragen, nicht Du. Als Polizeibeamter und als Bruder in einer Person fordere ich von Dir jetzt eine bündige Auskunft: hast Du jemals bei dieser alten Kartenschlägerin namens Regenborn verkehrt?

Ja, ich bin bei ihr gewesen.

Wie oft?

Zweimal im ganzen.

Was hast Du bei ihr gemacht?

Mir die Karten legen lassen wie viele andere Damen auch.

Ich glaube natürlich nicht daran, aber es machte mir Spaß.

Und was weißt Du über den Verbleib dieses Taschentuches?

Ich hab es verloren. Sie antwortete jetzt noch schneller und trotziger als zuvor.

Wo, wie und wann?

Ich weiß es, aber ich verweigere darüber die Auskunft.

Damit machst Du Dich im höchsten Grade verdächtig!

Gemein!

Daß Bornträgers Gesicht noch um einen Ton röter werden konnte, als es ohnedies vor Aufregung und Zorn schon war, erschien eigentlich unmöglich, aber es geschah trotzdem. Das ist nicht erierlich! Nicht für Dich und nicht für mich. Tarnoch, ich spreche auch einmal von mir. Alles hat seine Grenzen, auch

Ruinen! — Doch nicht immer, wie man will — lacht der Himmel heiter-sonnig — launenhaft ist der April, — heute rauh und morgen wönig — heute meint's die Sonne gut — morgen faßt der Sturm den Hut — und der Lenz fällt aus der Rolle — und es grüßt sogar Frau Holle! — Alles ist veränderlich; — Meinung, Ansicht und Methode — mit den Zeiten ändert sich — Sit und Lehre, Form und Mode. — Oftmals tief und allgemein — greift jetzt die Veränderung ein — und gar viele jungen Leute — müssen sich verändern heute! — Vorbereitend hier und dort — rühren, rufen sie sich rege — mancher muß nun weiter fort — und er steht am Scheidewege — weiß noch nicht, wohin er schwimmt, — aber vorwärts schiebt und drängt — ihn des Lebensstromes Welle — jetzt an eine andre Stelle! — Alles ist veränderlich, — und da gibt es keine Schonung — im April verändert sich — hier die Stellung, dort die Wohnung, auch bestimmt das Erdenlos: — Kleine Leute werden groß! — und die Menschen all' die vielen — wachsen mit den höhern Zielen! — Klein und Groß steigt kühn bergan — Stufe auf Stufe wird erklimmen — diesem bricht die Spulzeit an — jenem wird die Lehrzeit kommen — und ein ander macht mit Glück — morgen kein Gesellenstück — meint daß sich nun alles wende — denn die Lehrzeit ging zu Ende! — Alles ist veränderlich — und es kann nicht stets so bleiben — doch das ist kein Grund an sich — künftig nicht mehr deutsch zu schreiben, — denn, was überhaupt die Schrift — der Antiqua anbetrißt — rufe ich gegebenen Falles — Deutschland, Deutschland über Alles! — hier Antiqua, dort Fraktur, — also raucht es in den Blättern — mancher schwärmt für Einheit nur — und verwirft die deutschen Lettern — doch manch braver Deutscher spricht: — so veränd' re ich mich nicht — wie bisher so bin ich weiter — deutsch mit Herz und — hand! Ernst Heiter.

Provinz und Umgegend.

* **Mühlhausen, 6. April.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute nachmittag kurz nach 2 Uhr im Hause Pfeiffersteinweg 73.

Dort wollte der Eigentümer des neuerbauten Hauses, Bäckermeister Julius Kaufmann, von einem Brettergang aus ein Brett in den Hofraum hinabreichen; er verlor dabei anscheinend das Gleichgewicht und stürzte aus drei Meter Höhe in den Hof hinab. Der Unglückliche schlug dabei mit voller Wucht mit dem Kopf auf, so daß er einen Schädel- und Genickbruch erlitt. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Kleines Feuilleton.

* **Ein Brief aus America vor 150 Jahren!** Das Reichspostmuseum besitzt unter seinen ausgedehnten Sammlungen einen Briefumschlag, der zu einem Briefe von gewöhnlicher Stärke gehört hat und der bequemer erkennen läßt, was in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein Schreiben von Amerika nach Deutschland kostete. Der Brief war aus Philadelphia abgefaßt und an einen Obrist-Lieutenant von Preussin in Sternberg (Mecklenburg) gerichtet. Der Umschlag trägt die Postvermerke von Philadelphia, London, Calais, Brüssel, Haag, Amsterdam und Hamburg, woraus sich der Beförderungsweg des Briefes von selbst ergibt. Leider gibt keiner der Poststempel Aufschluß über das Jahr der Beförderung; da jedoch der Adressat nach Angabe seines Urentels, der feinerzeit den Umschlag dem Postmuseum vermacht hat, erst im Jahre 1760 nach Sternberg übergesiedelt ist und dort bis zu seinem Tode im Jahre 1789 gewohnt hat, so muß der Brief aus der Zeit zwischen 1760 und 1789 stammen. Das Schreiben war unfrankiert; nach Ausweis der auf dem Umschlag angebrachten Postvermerke hatte der Adressat für den Brief nicht weniger als 5 Taler 12 Schilling mecklenburgisch oder in der Reichswährung 18,90 Mk. Porto zu zahlen. Heute kann man die gleiche Leistung, aber sechsmal so schnell wie damals, für 10, höchstens 20 Pf. haben. Auch die Auflieferung macht etwas weniger Schwierigkeiten wie zu Ende des 18. Jahrhunderts. Berücksichtigt man gelegentlich an Hand solcher kleiner kultureller Ein-

meine Langmut. Und ich will mir mein Leben, meine Stellung, meine Existenz nicht ruinieren lassen durch ein leichtfertiges, ungeratenes Frauenzimmer!

Der Herr Oberregierungsrat war einem Schlaganfall offenbar sehr viel näher, als es für die Gesundheit gut ist, aber auch Marion glühte. Jetzt ist es genug! Ich verbitte mir, daß Du in diesen Ausdrücken von mir sprichst. Es ist möglich, daß ich unvorsichtig und leichtsinnig gewesen bin, dies dunkle, trübliche Polizeigebäude mit seiner Freudlosigkeit hat mich dazu gemacht. Vielleicht wird auch dieser Tag dafür gut sein, daß ich anders werde in Zukunft. Aber ich habe das mit mir abzumachen, mit mir ganz allein. Und ehe ich mich von Dir behandeln lasse, wie Du es heute tust, eher gehe ich für immer aus diesem Hause hinaus!

Aber meine Herrschaften! Die unerwarteten Worte kamen weder von den Lippen der Tante, noch aus dem Schnabel des Papageis. Eine ganz neue Stimme hatte sich in das erregte Gespräch gemischt, und ihr kühlere und ruhiger, ein wenig pöttischer Ton wirkte auffallend besänftigend auf die hochgehenden Wogen der Leidenschaft. Ein Herr, der einen schönen Strauß von dunkelroten Rosen in der Hand hielt, war in die Tür vom Nebenzimmer getreten und blickte mit ironischem Lächeln auf die bewegte Gruppe.

Wer ist dieser Mann und was will er hier? Bornträger tat auch diese Frage noch in erheblicher Aufregung, aber gegen vorher war es doch ein Unterschied wie zwischen Sturm und frischer Brise. Der neue Herr trat ein paar Schritte weiter ins Zimmer und verbeugte sich leicht mit einer gewissen Heberlegenheit vor Bornträger: Dieser Mann heißt mit Ihrer gültigen Erlaubnis Hans von Hildebrand. Ist Oberleutnant außer Dienst, also satisfaktionsfähig, wie er vorbeugend bemerken möchte.

Ein adeliger Zuschauer wirkt auf bürgerliche Familienzonen, wenn er im geeigneten Moment erscheint, meist wie Del auf die

tobende See. Solch hochgeborenem Keinen gegenüber empfindet jeder das Unpassende zügelloser Leidenschaft, legt sein Gesicht wieder schnell in die konventionellen Falten und betont mit seinem ganzen Wesen: Auch ich bin ein gebildeter Mensch. Zufällig nicht von Adel, aber sehr dazu geeignet. So geschah es auch hier; Tante Aurelie sah mit besonders hellem Gesicht auf den Ankömmling und nickte ihm sehr freundlich zu.

Wie ich hierhergekommen bin, fuhr Hildebrand fort, erzähle ich Ihnen, Herr Oberregierungsrat, wenn wir erst besser miteinander bekannt geworden sind. Die kleine Geschichte hat einen ganz harmlosen Charakter, und hier spielt sich, wie ich mit Bedauern gehört habe, augenblicklich eine Tragödie ab. Daß ich's gehört habe, war nicht meine Schuld. Die Tür zum Salon, in den Ihr Fräulein Schwester mich geführt hatte, war offen geblieben, und die Herrschaften haben nicht ganz leise miteinander verhandelt.

Wollen Sie nicht Platz nehmen? sagte Tante Aurelie und schob einen Stuhl zurecht.

Hans aber hielt scheinbar die politische Lage noch nicht für friedlich genug, um der Einladung zu folgen. Er dankte nur mit einem angenehmen Lächeln und blieb stehen. Und nun möchte ich mir einen Vorschlag erlauben. Wie wärs, wenn die Herrschaften verhandeln, die gegenwärtige Familientragödie von der heiteren Seite zu nehmen? Tragödien können das nämlich sehr schlecht vertragen und werden so am leichtesten aus der Welt geschafft. Die vorliegende hat aber nach meinem Gefühl ungeheuer viel Heiteres von Natur. Ja, Herr Oberregierungsrat, können Sie denn wirklich Ihr Fräulein Schwester im Ernst mit solch einer Kriminalgeschichte in Verbindung bringen?

Das ist meine Sache, brummelte Bornträger und machte ein sehr unliebenswürdiges Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Möbelfabrik C. Hauptmann

HALLE a. S.

Poststrasse 3 und
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Größtes Etablissement
für Wohnungseinrichtungen
und Brautausstattungen.

Vermischtes.

* Leipzig, 7. April. Etblch verunglückt ist gestern vormittag in der neunten Stunde die 29 Jahre alte Arbeiterin Auguste Frieda Böhler. Sie stürzte an ihrer Arbeitsstelle infolge Fehltritts durch den Schacht eines Aufzuges aus der ersten Etage herab. Hierbei erlitt die Unglückliche schwere Verletzungen, denen sie alsbald erlag.

* Trautensa, 7. April. Bei 8 Grad Kälte mühte im Riesen- und Jagdgebiete ein seit Menschengedenken nicht dagewesener Schneeeis um. Der Kumpfermeister Kofsthal, Vater von sieben nunnlichen Kindern, geriet in den Schneesturm und wurde ertrunken aufgefunden.

* Gomburg n. d. S., 7. April. Die Erbohrung einer warmen

Quelle in Gomburg v. d. S. soll bis jetzt recht günstige Resultate gezeigt haben. Die etwas über 400 Meter hinter dem Gölzabergenden liegende Quelle ist jetzt auf 520 Meter ausgebohrt, doch sind die letzten Messungen nur bis 405 Meter vorgenommen. In dieser Tiefe hat das Wasser eine Temperatur von 31 Grad. Bei 240 Meter Tiefe stieß man auf eine allseitige und schwefelhaltige Quelle, die an Mächtigkeit die übrigen Gomburger Quellen übertrifft. Diese Quelle allein liefert pro Tag 300 Kubikmeter Wasser; sie steigt durch den starken Kohlenäuregehalt bis 18 Meter über die Oberfläche. In 280 Meter Tiefe stieß man auf einen starken Erdmagnetismus, der direkt auf das Vorhandensein von Solel schließen lassen soll.

* Ludwigshafen, 7. April. Einem an der bekannten amerikanischen

Erbschaftsangelegenheit Brun n beteiligter Konsultationsbeamten in Mannheim ging neuerdings die Festätigung der Erbanprüche zu. Die Erben, hauptsächlich Angehörige der Familie Christiant, den 40 Millionen Mark zumommen sollen, sind in Baden, Rheingessen und in der Pfalz domizilirt.

* New York, 7. April. Die Passagiere des aufgelaufenen Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinzessin Irene“ wurden heute bei hartem Seegang mit Brandungsbooten und Schloppdampfern auf den in einer Entfernung von einer englischen Meile verankerten Lloyd-Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ übergeführt. Nach einem Telegramm des Kapitäns der „Prinzessin Irene“ waren um 5 Uhr nachmittags sämtliche Passagiere auf dem „Prinz Friedrich Wilhelm“ untergebracht.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in Damen-Konfektion

Chike garnierte Kleider, elegante Kostüme, neueste Blusen u. Röcke, sowie Mäntel jeder Art

sind jetzt in bekannt unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit am Lager.

(797

Größtes Spezial-Damen-Konfektions Haus

Eugen Freund & Co. Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.

Gebr. Kroppenstädt

Möbelfabrik Halle a. S.

gr. Märkerstrasse 4.

bringen auch heute noch wie stets die neuesten Ausführungen in modernen **Wohn- und Speisezimmern in Eiche, Nussbaum, Eiche** etc. sehr solide selbstgearbeitete **Schlafzimmer in eich. Eiche und Satin-Zurichtung**, sowie entzückende moderne **Küchen-Einrichtungen** in hellen farbigen Anstrichen von 75 Mk. complet an.

Wir empfehlen den Brautleuten eine zwanglose Besichtigung sehr, um unsere preiswerten neuesten Musterzimmer kennen zu lernen.

Unser Musterkatalog steht postfrei zur Verfügung.

Telef. 2973.

Transport frei Haus. Reellste Bedienung.

Billige Preise.

Jetzt ist die richtige Zeit!

Tapeten!

zu Schlanderpreisen bis **50% unter Preis 50%** (bis zur Hälfte des sonstigen Preises einzulaufen).

Trotz der enorm billigen Preise gebe von 10 Rollen an eine Rolle

Tapete gratis.

Linerasta-Imitation, schwere Ware, per Rolle schon von Mk. 1,25 an.

Beste **Bernstein-Fussboden-Lackfarbe**

2 Pfund-Dose = 1 Rg. **1.20**. Vergleichen Sie in einer Nacht trocken, nur Konkurrenzpreise.

Hallesches Tapetenhaus,

Tel. 2735. Halle Geststr. 5.

Geschäfts-Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Zahn-Atelier Willy Muder

MERSEBURG Markt 19, pt. Sprechstunden u. 9-6 Sonntags u. 9-1. Inh.: **Hubert Totzke,** Dentist.

Technisches Bureau für Hoch-, Tief- und Eisen-Betonbauten.

Zur Anfertigung von Bauprojekten aller Art, Kostenanschlägen, Werttaxen, künstlerischen Fassaden, Perspektiven, Innendekorationen und Übernahme der Bauleitung etc. bei mässigem Honorar empfiehlt sich **W. Schumann, Architekt,** Merseburg, gr. Ritterstrasse 13. (434)

Bücherrevisor

Carl Gieseguth's

Handelslehranstalt, Halle a. S., Sternstr. 13, beginnt neue Kurse für **Herren**

zur Ausbildung als kaufm. und landw. Buchhalter, Rechnungsführer, Stenograph, Maschinenschreiber, Kontorist,

für **Damen** als

Buchhalterin, Maschinenschreiberin, Stenographin, Kontoristin etc. täglich.

Honorar mäßig. — Pension. — Bro. pfe. — Vollständige theoretische und praktische Ausbildung für das Konto in 3 Jahren. (338) — Fernruf 3013. —

Gonold's preisgekrönte Jalousien

und alle Reparaturarbeiten bei reellster Bedienung!

Gustav Hönemann, HALLE a. S., Neue Promenade 16, Ecke Uppigstr. 5. — Telefon 3631

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. Gesamt-Darlehnsbestand Ende 1910: rd. 964.000.000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemässen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie ersttellige hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare Amortisations-Darlehne auf grosse, mittlere und kleine ländliche Besitzungen und städtische Hausgrundstücke. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft einreichen. Eine Provision für die Vermittelung ist von den Darlehnsuchenden an die Agenten nicht zu zahlen.

Die Direktion. (572)

Blitzableiter-Anlagen und Prüfungen

nach den Vorschriften der Feuerversicherungen, werden sachgemäß und billigst ausgeführt von

R. Netzschildt, Dachdeckermeister,

Merseburg, Lindenstraße 1.

Anschläge und Skizzen kostenlos.

Zur sachgemässen Ausführung

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Klingel- u. Telephonleitungen empfohlen sind

Justus Oppel & Co.

Telephon 368. Gotthardstr. 35. Elektrotechn. Installationsbüro.

800,000 Mk. auf Adre von 4% an auszulieben

H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.

Herrschaftliche Wohnung per 1. Oktober 1911 zu vermieten. **G. Winkler,** (840)

Gutenplan 9

ist die schöne Hälfte der zweiten Etage zu vermieten und 1. Juli 1911 zu beziehen. **North Schirmer,** (706)

Villa

(Einfamilienhaus) mit kleinem Garten sofort zu vermieten. (839) Näheres Reichsauestr. 3.

Amerik. Schweinefleisch

a Pfd. 58 Pfg. ff. Citronen a Pfd. 50 Pfg. ff. Sauerkost a Pfd. 5 Pfg. Brathering a Dose 2 Mk. Preiselbeeren a Pfd. 5 Pfg. Heidelbeeren a Pfd. 45 Pfg. sämtliche

Gemüse- u. Früchte-Konserven

in nur besten Qualitäten und stammer Packung empfiehlt **Emil Wolff.**

Berkstatt für Bildereinrahmung

von **Albert Junge, Schmale Str. 11** (824)

Grösste Auswahl Ia. Ware billiger als jede Konkurrenz!

- 1 Pfg. Wunderleier
- 1 Pfg. Ostermischung
- 2 Pfg. Osterleier
- Zucker-Waffeleier
- 5 Pfg. Schokoladeneier
- 5 Pfg. Zuckerfiguren
- 5 Pfg. Zuckereier
- 5 Pfg. gef. Waffeleier

Oster-Offerte!

- 12 Stück 10 Pfg.
- 12 Stück 10 Pfg.
- 6 Stück 10 Pfg.
- 5 Stück 10 Pfg.
- 3 Stück 10 Pfg.
- 3 Stück 10 Pfg.
- 3 Stück 10 Pfg.

- 5 Pfg. Zuckerhasen und -Lämmer
- Riesen-Waffelhase und -Lämmer
- 10 Pfg. Zuckereier
- 10 Pfg. Schokoladeneier
- 1a hohle u. gef. Dragee-Osterleier
- 1a Marzipaneier
- Chocoladen-Osterartikel, Nester und Hasen
- 5 Pfg., 10 Pfg., 25 Pfg., 50 Pfg. usw. bis 2 Mark.

- 4 Stück 10 Pfg.
- 3 Stück 10 Pfg.
- 2 Stück 15 Pfg.
- 2 Stück 15 Pfg.
- 1/4 Pfd. 15 Pfg.
- 1/4 Pfd. 25 Pfg.

Originelle, praktische Ostergeschenke für jung und alt! Osterdüten in jeder Preislage!

Thüringer Schokoladenhaus

Merseburg, Kleine Ritterstrasse 1. Weissenfels, Saalstrasse 23. Naumburg, Engelgasse 20.

Bermischtes.

* Mailand, 7. April. An der österreichisch-italienischen Grenze, am Ruggione-Passe, einem Grenzposten zwischen Südtirol und der Provinz Bergamo, wurden dreizehn italienische Schmuggler, die aus Oesterreich Zafol und Zucker herüberbringen wollten, beim Eintritt ins Tal Casio di Morio (deutsch: Sarg des Todes) von einer Kompanie überfallen.

glauben den Ramm des Cornetto auf sich herabstürzen zu lassen. Der Mann wollte fliehen, wurde aber mitgeissen. Trotzdem er unter tiefem Schnee begraben wurde, arbeitete er sich heraus. Der Schneesturm dauerte mit unermüdetem Gemut fort. Er rief seine Freunde an, doch nur zwei, die ebenfalls munterbarerweise gerettet waren, antworteten. Die andern zehn waren tot.

* Cranton, 7. April. In der Hancock-Mine der Crantoner Kohlen-Gesellschaft ist Feuer ausgebrochen. Fünfzig bis hundertfünfzig Bergleute sind der Ausweg abgeschnitten, ihre Rettung wird nach den hier eingetroffenen Meldungen kaum möglich sein. Bei dem Ausbruch des Feuers, das sich vom Waldhohlraum aus verbreitete, waren dreihundert Bergleute unter Tage beschäftigt. Infolge

der herrschenden Verwirrung läßt sich vorläufig nicht feststellen, wie vielen es gelungen ist, sich zu retten. Das Feuer wüthet in einer Tiefe von 750 Fuß. — Cranton ist die Hauptstadt der Grafschaft Sadamonia des nordamerikanischen Staates Pennsylvania am Zusammenfluß des Hoarung Brook mit dem Sadamanna und zählt etwa 102,000 Einwohner, darunter 5000 in Deutschland geborene. Die ausgebeuteten Anthrazitkohlenlager produzieren jährlich fünfzehn Millionen Tonnen.

* Prag, 8. April. In Niederherrenberg erschlug der 65jährige Arbeiter Franz Dieblich in der Wothose seinen 28jährigen Sohn und erlödete ihn. Er stellte sich selbst der Folter.

Kleider machen Leute!

oder der Farbe vergriffen und die Schneiderin hat dann zu allem Unglück noch eine Form empfohlen, welche die Figur eher entstellt, als verbessert. — Solche verunglückten Modeschöpfungen sind dann eine Quelle dauernden Verdrußes, oder sie werden zu langjähriger Verbannung in die dunkelste Ecke des Kleiderschranks verurteilt. Und wie leicht ist es wiederum, sich weger und Verlust zu ersparen! Jede Dame sollte heute doch wissen, daß sie bei Geschw. Loewendahl in Halle (das bekannte große Spezialhaus für Damenkonfektion in der Gr. Ulrichstraße) immer mehrere Hundert fertige Kleider für jeden Zweck und in den neuesten Ausführungen findet — und was die Hauptsache ist — in richtigen Preislagen! Hier probiert man so lange an, bis man überzeugt ist, daß das Richtige gefunden zu haben — auch kann man sich schon auf den Rat der Verkäuferin verlassen, denn bei Loewendahl wird gewissenhaft den Kunden das Kleidamte und Zweckmäßige empfohlen, — nicht das erstbeste Stück gegeben. Wie in Kleider, so hält die Firma in Kostüms, Paletots, Westen, Röcken u. stets eine Auswahl in allen Sorten und Größen, wie man sie selten findet; durch den großen Umsatz verstehen sich die billigsten Preise von selbst, und so wird man die Firma Geschw. Loewendahl immer als eine zuverlässige und vorteilhafte Kaufstelle empfehlen hören.

Dieses alte Sprichwort will sagen, daß man durch die schönere Kleidung sein Ansehen und Aussehen verbessern kann — aber leicht ist das durchaus nicht, und wie oft sieht man Damen, die es trotz großer Geldopfer nicht zu einer guten Erscheinung bringen. Zuerst haben sie sich bei der Auswahl des Stoffes und der Figur eher entstellt, als verbessert. — Solche verunglückten Modeschöpfungen sind dann eine Quelle dauernden Verdrußes, oder sie werden zu langjähriger Verbannung in die dunkelste Ecke des Kleiderschranks verurteilt. Und wie leicht ist es wiederum, sich weger und Verlust zu ersparen! Jede Dame sollte heute doch wissen, daß sie bei Geschw. Loewendahl in Halle (das bekannte große Spezialhaus für Damenkonfektion in der Gr. Ulrichstraße) immer mehrere Hundert fertige Kleider für jeden Zweck und in den neuesten Ausführungen findet — und was die Hauptsache ist — in richtigen Preislagen! Hier probiert man so lange an, bis man überzeugt ist, daß das Richtige gefunden zu haben — auch kann man sich schon auf den Rat der Verkäuferin verlassen, denn bei Loewendahl wird gewissenhaft den Kunden das Kleidamte und Zweckmäßige empfohlen, — nicht das erstbeste Stück gegeben. Wie in Kleider, so hält die Firma in Kostüms, Paletots, Westen, Röcken u. stets eine Auswahl in allen Sorten und Größen, wie man sie selten findet; durch den großen Umsatz verstehen sich die billigsten Preise von selbst, und so wird man die Firma Geschw. Loewendahl immer als eine zuverlässige und vorteilhafte Kaufstelle empfehlen hören.

S. Weiss, Merseburg.

Größtes Spezial-Geschäft für feine Herren- und Knaben-Moden.

Die Frühjahrs-Neuheiten

in moderner Ausführung von den billigsten Qualitäten anfangend bis zu den feinsten Nouveautés sind jetzt in grösster Auswahl am Lager. Haltbarkeit der Stoffe und Zutaten, allersorgfältigste Verarbeitung, vorzüglicher Sitz und vornehme Muster paaren sich hier in höchster Vollendung.

Anzüge

in den neuesten Formen, ein- und zweireihig

Mk. 15⁰⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰ 27⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰ 39⁰⁰ 42⁰⁰ bis 54⁰⁰

Paletots

in neuesten Facons und Farbentönen

Mk. 15⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰ 29⁰⁰ 33⁰⁰ 36⁰⁰ bis 48⁰⁰

Pelerinen

in allen Farben und Längen, haltbaren wasserdichten Stoffen,

Mk. 9⁰⁰ 11⁰⁰ 13⁰⁰ 15⁰⁰ bis 22⁰⁰



Schul-Anzüge Mk. 2,75 an. Neuheiten von

Kieler Anzüge.

Echte gestrickte Anzüge.

Knaben-Höschen aus Restern gearb. v. 85 Pf. an.

Advertisement for H. Stein, Töpfermeister, Merseburg, featuring Berlin- and Schamotte-Defen- und Herde, and Kachelöfen.

Advertisement for Heinrich Mögel, Tischlerei, featuring Klavier-Unterricht by Dr. Kelbe-Postler.

Advertisement for Schurick's Anstalt für Naturheilkunde, featuring various treatments and a list of ailments.

Advertisement for Maggi's Suppen, featuring a box of soup and text describing the product.

Advertisement for Stadttheater in Halle, featuring performance dates and times.

Advertisement for Gartengeräte and Otto Breitschneider, featuring illustrations of garden equipment and a list of products.

Large advertisement for Otto Dobkowitz, Merseburg, featuring a list of goods like Teppiche, Gardinen, and various furniture items.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.